

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 29 (1988)
Heft: 11

Artikel: Langer Reformmarsch : China schreitet mit Riesenschritten voran
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Langer Reformmarsch

Die Volkswirtschaft der Volksrepublik China erlebt einen noch nie dagewesenen Aufschwung. Dieser ist die direkte Folge der Ende der siebziger Jahre von Deng Xiaoping (84) eingeführten Reformen, mit denen auch eine «Öffnung Chinas» gegenüber dem Westen verbunden war und ist.

In den vergangenen fünf Jahren stieg das chinesische Bruttosozialprodukt (BSP) jährlich um imponierende zehn Prozent. Jüngst billigte das Einkammerparlament, der nahezu dreitausend

Delegierte zählende Volkskongress, ein wichtiges Unternehmengesetz. Das ist ein weiterer entscheidender Schritt auf dem langen Reformmarsch, denn fortan haben die Direktoren das Sagen über ihre Betriebe. Das Gesetz zielt darauf ab, politische Einmischung (seitens der Kommunistischen Partei/KPCH) auszuschliessen. Ein weiteres vom Volkskongress verabschiedetes Gesetz betrifft den privaten Wirtschaftssektor. Das heisst, privates Unternehmertum geniesst nun verfassungsmässigen Rechtsstatus. Gegenwärtig gibt es in China ungefähr 300 000 private Firmen und über zwanzig Millionen «Ein-Mann»- und Familienbetriebe.

Die privaten Unternehmen verzeichnen die grössten Wachstums- und Produktionsraten, fallen aber gesamthaft noch nicht entscheidend ins Gewicht. Sie beschäftigen drei Prozent des Millionenhers der chinesischen Erwerbstätigen. Der Anteil dieser «Privaten» an der Gesamtvolkswirtschaft beträgt jedoch lediglich ein Prozent. Der chinesische Aussenhandel «eskalierte» letztes Jahr im Vergleich zu 1986 um 25 Prozent. Exportiert wurden vorab Textilien, und zwar für 40 Milliarden Dollar, wobei mit 16 Milliarden Dollar die Vereinigten Staaten der grösste Abnehmer sind. Der erst wieder in Gang gekommene chinesisch-sowjetische Handel schrumpfte erheblich, weil Peking offenbar über Qualität und technischen Stand der gelieferten sowjetischen Industrieausrüstungen unzufrieden, ja enttäuscht ist.

Das rasante Wirtschaftswachstum brachte aber auch Probleme. China erlebt derzeit, wie es im Wirtschaftsjargon heisst, eine Konjunkturüberhitzung. Die Folgen dieser «Überhitzung» sind unter anderem eine Inflation von – offiziell – sieben Prozent (in Wahrheit dürfte die Teuerungsrate zehn bis elf Prozent betragen), sin-

kender Lebensstandard für Teile der Bevölkerung und gar Rationierung von Lebensmitteln. Weil die Wirtschaft derart schnell wächst, können einzelne Sektoren und Branchen einfach nicht mithalten, das heisst es kommt zu Engpässen in der Energie- und Rohstoffversorgung, im Transportwesen.

Eigentlich befinden sich die Reformer in einer Klemme. Letztlich ist ihr Ziel eine grossteils freie Marktwirtschaft. Ob mit Gewinn gewirtschaftet wird, dafür soll nicht mehr der Staat geradestehen, sondern «Einzelpersonen». Aber noch bestehen für viele Güter und Rohstoffe vom Staat festgelegte Preise, Preiskontrollen. Zudem werden Erzeugnisse subventioniert. Dadurch ist aber kaum feststellbar, ob Firmen wirklich wirtschaftlich rentabel sind. Die Preise schnellten enorm in die Höhe, hob die Regierung nun die Kontrollen auf und strich die Subventionen.

Ein plötzlicher Preisanstieg könnte nämlich Unruhen provozieren. Instabilität wird aber als Bedrohung nicht nur des Wirtschaftswachstums, sondern auch des politischen Systems angesehen. Diese Zwangslage ist gegenwärtig Kernpunkt aller wirtschaftspolitischen Diskussionen der chinesischen Führung. Wie «man» sich aus dem Dilemma winden wird, ist noch ungewiss. Einige der Reformer sind für ein zügiges Weiterschreiten auf dem eingeschlagenen Weg, selbst wenn dadurch für den einzelnen Chinesen vorübergehend schmerzliche Einkommensverluste verbunden sind. Andere warnen vor den politischen Konsequenzen, die eine – wenn auch vorübergehende – «soziale Verelendung» mit sich brächte. Eine Zwangslage, in der sich in Kürze – fortschreitende «Umstrukturierung» (Perestrojka) vorausgesetzt – auch der sowjetische Parteichef, Michail Gorbatschow, befinden dürfte. *jb*



Ihr Teppich- und Bodenbelagsgeschäft

W. Geelhaar AG Bern
Thunstrasse 7
am Helvetiaplatz
Tramlinien 3+5

Telefon 031 43 11 44

Auch für Reparaturen und
Reinigungen von Orient-,
Handweb- und Berber-
teppichen sind wir Ihr
Vertrauenshaus.

STEIGER
DRUCK AG
BERN



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's